

Rückblick: Zusammenfassende Antworten

In der Einleitung dieses Buches wurden gebündelt Fragen gestellt, die im Laufe der Arbeit schrittweise und an verschiedenen Stellen beantwortet werden konnten. Sie sollen hier zur besseren Übersicht und Zugänglichkeit für den Leser zusammengefaßt werden.

1. Wie sind Argumentationen möglich, denen weitgehend die Kräfte des Geistes, der Gefühle und des Körpers innewohnen?

Aus der Sicht der 3 Welten Theorie von Karl Popper, die ich im Laufe dieser Arbeit kennengelernt und rezipiert habe, ist diese Frage falsch gestellt. Denn nach ihr sind die Welten des Körpers, der Emotionen und des Geistes aus evolutionären Gründen untrennbar miteinander verbunden. Kein Geist ist ohne Körper denkbar, keine Emotion ohne ihn. Diese Auskunft als Antwort scheint banal. Aber gerade die Stufen des Übergangskreises zeigen, wie Argumentationen im obigen Sinne möglich sind. Seine Stufen bilden Stufenargumente, die geeignet sind, eine Synergie der Kräfte des Körpers, des Gefühls und des Geistes herbeizuführen. Denn die Stufen dieses Modells realisieren sich in verschiedenen Handlungstypen (Bewegen, Sprechen, Sehen, Argumentieren), in denen sie ihr Material aus Bedeutungsrelationen entnehmen, indem der Mensch auf verschiedene Weisen mit Handlungen in die Welt eingreift. Jede Bedeutungsrelation bezieht sich also auf jede der 3 Welten in Poppers Theorie und kann sich in ihr verwirklichen.

2. Wie sind Argumentationen möglich, die eine Beschreibung einer Entwicklung ermöglichen, welche auf die verschiedensten Themen des Lebens angewendet werden kann?

Mit dem Modell »Übergangskreis« ist es möglich, Entwicklungsprozesse in Form von Argumentationen zu beschreiben. Denn das Betreten seiner Stufen findet statt, indem sich ein Handelnder auf die Realisierung einer Bedeutungsrelation zentriert. Wenn Argumente erkennbar machen können, daß dies geschieht, dann beschreibt das Argument Entwicklung, unabhängig davon, ob der Akteur eine einzelne Person oder eine große Zielgruppe ist. Die Entwicklung kann also in den unterschiedlichsten Lebensbereichen stattfinden, weil sich dort die Bedeutungsrelationen realisieren lassen. Damit steht den

Argumenten eine Vielfalt von Themen offen, in denen sie entfaltet und in ihrer Tiefenstruktur begründet werden können. Wie dies möglich ist, wurde im Verlauf der Arbeit mit der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung einer Rede anhand von 15 verschiedenen Prüfhemen vorgeführt.

3. Ist das Konzept »Übergangskreis«, in dem Wahrnehmungsvorgänge des Denkens und Fühlens zum Vollzug zielgerichteter Entwicklungsprozesse organisiert werden, auch dazu geeignet, Argumente für das Debattentreiben angeben zu können, in denen sich die verkörperten Entwicklungsvorgänge als Überzeugungskräfte zeigen?

Diese Frage kann zunächst oberflächlich im Sinne der Einleitung zur ersten Antwort beantwortet werden: Jedes Argument ist im Sinne von Poppers 3 Welten Theorie verkörpert. Und wenn es halbwegs vernünftig mit der ihm notwendigerweise innewohnenden Struktur explizit mit einem »weil« gestaltet ist, wird es seine Überzeugungskraft zeigen. Diese Behauptung jedoch beruht auf einer Konstruktion: Die Stufen des Übergangskreises wurden als Modell genommen, um sie hypothetisch in der Evolutionsgeschichte des Menschen zu verorten, wo sie ihm – durch die Realisierung von Sinnzusammenhängen – als Handlungsstrategien zum Überleben verholfen haben. Deshalb läßt sich die obige Struktur von Behauptung und Begründung zwar nicht als überzeugend, aber als plausibel bezeichnen.

4. Ist der Kritische Rationalismus mit seinem erkenntnistheoretischen Hintergrund in der Lage, der Debatte einen geeigneten Rahmen zu geben, in dem der Kosmos der verhandelbaren Themen gut aufgehoben ist, ohne sich selbst der Kritik von außen zu entziehen?

Der Kritische Rationalismus Karl Poppers hat die Grundlage für eine Reformulierung der Lehre Charles Darwins geliefert, nach der Organismen im Laufe der Evolution zunehmend mit Geist ausgestattet werden. Der Mensch wird in dieser Theorie als aktiver Problemlöser betrachtet, der sich eine Nische sucht, um in einem besseren Gleichgewicht zwischen seinen Bedürfnissen nach Aufnahme und Verarbeitung der notwendigen Energie zu leben. Alle Themen der Debatte werden von Menschen entworfen und haben als Hintergrund den Entwurf einer Frage, die für die Orientierung ihres Lebens mehr oder weniger relevant ist. So entsteht ein Kosmos möglicher Themen, in denen sich die Suche der Menschen nach Sinn und praktischer Bewältigung ihres Alltags ausdrückt. Insofern bieten die Poppersche Theorie und ihre Weiterentwicklung durch Hans-Joachim Niemann einen geeigneten Rahmen für die Einbettung aller möglichen Interpretationen von Debattierthemen. Da sowohl im Kritischen Rationalismus als auch im Debattieren die Verbindung von Versuch und Irrtum theoretisch hier, praktisch dort durch die Methode der Falsifikation bzw. das Panel der Jury etabliert ist, bewahren beide Verfahren ihre Kritikfähigkeit und entziehen sich dieser nicht.

5. Gibt es für das Debattentreiben eine handhabbare und effiziente Bedeutungsstruktur, die für die Vorbereitung, das Halten einer Rede und deren Auswertung auf den

Kosmos der verschiedenen Themen angelegt werden kann und die geeignet ist, sie in einem Training für Lernende zu vermitteln?

In dieser Arbeit wurde meines Erachtens zum ersten Mal gezeigt, daß beides mit der stringenten Abarbeitung der Stufen des Übergangskreises möglich ist, weil es bisher nur vereinzelte Tipps und Ratschläge von Debattierern mit Meisterstatus gab. Das Debattieren ist eine Sache der Praxis und kommt wohl mit wenigen Begriffen aus, die eine Bewertung von Reden steuern, wie das Regelwerk der Offenen Parlamentarischen Debatte und der British Parliamentary Style zeigen. Dennoch ist es aus rein didaktischen Gründen ratsam, das hier vorgestellte Konzept ernstzunehmen und Teile davon kritisch auszuprobieren und gegebenenfalls in die eigene Rede- oder Trainingspraxis zu integrieren. Denn ein methodisch klarer Aufbau kann die Präsentation und den Nachvollzug einer Rede sowie die Durchführung eines Trainings zum Erlernen der Redekunst erleichtern. Mit dem wiederholten Zeigen der vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten der Bedeutungsrelationen in ihrer konkreten Umsetzung habe ich m.E. veranschaulicht, daß dadurch der Stil einer persönlichen Rede oder die Individualität eines Trainings nicht behindert, sondern gefördert wird.

